

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 33

Artikel: Die neue Kultur

Autor: Hellmeier, Karli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Kultur

Lieber Nábu! Mir ist ein großes Licht aufgegangen. Ich habe die Menschheit just in dem Augenblick ertappt, da sie sich anschickte, die Schwelle einer neuen Zeit zu überschreiten. Ich bin davon überzeugt, daß ich dank dieser Entdeckung alle Zeiten unter die Großen dieser Menschheit gezählt und mit Bergen von Ruhm bedeckt werde.

Auf einer Reise durch unser über alle andern Länder so hoch erhabenes Land überkam mich die Erleuchtung. Mitten durch blumenübersäte Wiesen ging diese Reise.

Plötzlich sah ich rechts und links der Straße inmitten der Matten sonderbare Erhebungen, Riesenmaulwurfhügeln vergleichbar. Gras wuchs friedlich auf diesen unnatürlichen Erdbuckeln, aber in ihren Flanken gähnte da und dort ein dunkler Schlitz aus kahlem Beton heraus. Und um das Ganze herum schlich trübselig und gelangweilt ein graugrüner Mensch mit einem heimtückisch aussehenden Eisenprügel.

Da ich mich einer nicht übermäßig langen Leitung erfreue, erinnerte ich mich allsogleich, auf bedrucktem Papier gelesen zu haben, daß die Menschen angefangen hätten, zum Schutze gegen vom Himmel herunterfallende Bomben in die Erde sich einzugraben und unter Stahl und gehärtetem Zement ihr Dasein

zu verbringen. Eine französische Zeitschrift hatte sogar zu melden und im Bild vorzudemonstrieren gewußt, daß die Menschen bei ihrem Rückzug in die Jagdgründe der Maulwürfe, Egerlinge und Regenwürmer selbst das Sonnenlicht mitgeschleppt, in glühende Lampen verpackt und als «künstliche Höhensonnen» rationenweise wieder an die subterranean Emigranten abgegeben hätten.

Riesengroß stieg da an meinem hochgeistigen Horizont das Bild einer neuen Kulturepoche herauf. Vorbei die Zeit der schwindelerregenden Wolkenkratzer, der parkumsäumten Villen und blumenumrankten Bungalows! Vorbei die Zeit der Burgen und Türme, der Schlösser und Altane, der Flachdächer und Dachgärten! «Retour à la nature!» — zeitgemäß angewendet! Zurück zur Erdhöhle, in der man sich damals am sichersten fühlte, als noch Saurier (diese antiken Saurierwagen) und Mastodonten aller Kaliber über die Erde trampelten! Von der La-Tène-Kultur über die Gotik und die Renaissance zur Betonbunkerkultur, prachtvoller ließe sich die sinnvolle Entwicklung der Menschheit zur heutigen Kulturhöhe mit Worten kaum illustrieren!

Ich will der weitern Entwicklung mit frevelhaft ausschweifender Phantasie nicht vorgreifen. Aber ich sehe mit Er-

griffenheit den Meisterwerken der Betonbunkermalerei, des Betonbunkerkunstgewerbes und selbstverständlich auch der Betonbunkerpresses entgegen. Jedenfalls wird diese Entwicklung, unserer »tifigen« Zeit gemäß, sehr rasch vor sich gehen. Bereits sind wir so weit, selbst in unsern vornehmsten Prachtbauten den Keller als wichtigsten Raum zu erklären, seinem Ausbau und seiner komfortablen Ausstattung alle Aufmerksamkeit zu schenken! Wir brauchen wirklich bloß noch den kleinen Schritt von der Anerkennung des Prinzips zur Praxis zu machen: Salons, Boudoirs, porzellangekachelte Badezimmer und andere unnütze Reste einer überlebten Kultur vorsorglich selbst mit einer kleinen Dynamitladung in einen Schutthaufen zu verwandeln und — der «Volksbetonbunker» wäre fertig. (Kriege ich nicht eine Sonderentschädigung für diese volkswirtschaftlich wertvolle Anregung?)

Jedenfalls erwarte ich von Dir, lieber Nábu, und einer weiten werten und kultivierten Öffentlichkeit, daß mir der Ruhm, der frühere Künster der Betonbunkerkultur gewesen zu sein, in keiner Weise geschmälert werde. (Wirst Dich übrigens umstellen müssen, verehrter Spalter, denn im Bereich der künstlichen Höhensonnen wird es keinen Nebel mehr geben. Spalte also künftig etwas anderes!)

Dein ergebener Karli Hellmeier.

„Ver suchen Sie das
neue Nidelchäsl
„mords-guet“
Es macht seinem Namen
Ehre!
Erhältlich in guten Käse- und
Delikatessen-Geschäften.
Chäs-Bachme, Luzern



Furunkel, Abszesse, Zahna-, Umlauf und Blutreinigung
ABSZESSIN



BUREAU: HAFNERSTRASSE 31 ZÜRICH 5

„Efriba“

Rot halm

OPAL Strumpf
immer gut!
Päckli zu 10 Stück
und Schachtell 2x5



Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,
nervösen-rheumatischen
Schmerzen, Neuralgien,
Migräne usw. leidet,
wende sich an das
Medizin- und Naturheil-
Institut **Niederurnen**
(Ziegelbrücke),
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs